

Nach Ludwig wird nun auch an Robert erinnert

Empfang des Vereins Schumannhaus und der Stadt Bonn zum 200. Geburtstag des Komponisten

Von BERNWARD ALTHOFF

BONN. „Erst fangen sie ganz langsam an, aber dann, aber dann...“ Der Refrain des angestaubten Kneipenhits „Kreuzberger Nächte“ ließe sich auch auf die Schumannpflege in der Bundesstadt Bonn münzen. Viele, viele Jahre fristete der große Komponist und Publizist, dessen 200. Geburtstag am heutigen Dienstag nicht nur in Deutschland gefeiert wird, in Bonn ein kümmerliches Nischendasein im Schatten des übermächtigen Ludwig van Beethoven. Sicher, Robert Schumann hat lediglich seine letzten beiden Lebensjahre in dem damaligen Endenicher Sanatorium verbracht, aber die Stadtväter wollten das vom Krieg einigermaßen verschonte klassizistische Gebäude im 100. Todesjahr 1956 von Robert Schumanns der Spitzhacke überantworten. Daraus wurde freilich nichts, damals begann dann in der Stadt Bonn ein zögerliches Umdenken.

Jetzt ist die Situation eine andere. Der überaus rührige Verein Schumannhaus hat mit Hilfe von Sponsoren und der Stadt das Sterbehäus des Komponisten in eine veritables

Kammermusik - und Schumannzentrum umgebaut, das weit über die Region Anerkennung

findet. Nicht zuletzt durch die Schumannfeste („Endenicher Herbst“), organi-

siert vom Markus Schuck und Andreas Etienne, deren 13. Auflage in diesem Herbst na-

türlich ganz besonders dem Andenken Schumanns gewidmet ist. Den runden Geburtstagstermin nutzten gestern Verein wie auch die Stadt Bonn zu einem intimen Empfang, um sich gegenseitig Dank zu spenden und sich an den schönen Stimmen des schwedischen Chores „Voces Nordicae“ zu erfreuen, der gestern Abend in der Lutherkirche ein Benefizkonzert gestaltete (Rezension folgt) und um Mitternacht dem großen Komponisten ein Geburtstagsständchen widmete.

Mit Schmunzeln registrierte man das „Schumann-Coming-Out“ von Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch, der bekannte, im zarten Alter von acht Jahren mit Schumanns „Träumerei“ als Violinist erstmals auf der Bühne agiert zu haben. Markus Schuck erinnerte daran, dass es ein Ziel des Vereins sei, eine komplette Schumann-Discografie, also eine Sammlung aller Schumann-Tonträger, in Bonn aufzubauen. Damit könnte man dann zu den Schumannzentren in Düsseldorf und Zwickau aufschließen.

Ähnliche(r) Artikel in:

General-Anzeiger Rhein-Sieg-Anzeiger Schaufenster

Bonner Rundschau Express _____